



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2018-49#19

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2304/05  
06131 16-4604

27. APR. 2018

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
am 14.03.2018**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zu TOP 11

„Gesunde Ernährung in Rheinland-Pfalz“,  
Antrag der SPD-Fraktion, Vorlage 17/2798,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Der aktuelle Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (2016) verdeutlicht, dass die Verbreitung von Übergewicht in Deutschland weiter zugenommen hat: Jede zweite Frau und etwa 65% der Männer sind übergewichtig. Besonders betroffen sind Menschen mit geringem Einkommen und geringem Bildungsstand: Studien zufolge finden sich bei ihnen über 10% mehr Adipositas (22%) als in gehobenen Bildungsschichten (11%). Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Es gibt verschiedene Strategien, um zu erreichen dass sich die Menschen gesünder ernähren:

1/4

**Verkehrsanbindung**

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☹ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

**Parkmöglichkeiten**

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

- Das Ernährungsverhalten zu beeinflussen (Verhaltensprävention) sowie
- Das Umfeld gesund zu gestalten (Verhältnisprävention).

Die Nationale Reduktionsstrategie ist ein flankierender Teil der Verhältnisprävention, da sie zum Ziel hat, den Zucker-, Salz- und Fettgehalt in Fertigprodukten zu senken. So wird vor allem die Zielgruppe der einkommensschwachen Schichten erreicht, die mehr Fertiglebensmittel konsumieren. Die Reduktionsstrategie basiert auf der globalen Strategie der WHO zur Gewichtsreduktion, Bewegung und Gesundheit aus dem Jahr 2004.

Sie wurde von der EU KOM in der Strategie zur mit Ernährung, Übergewicht und Adipositas verbundenen Krankheiten aufgegriffen. Die Reduktionsstrategie für Fertiglebensmittel wurde als ein Teilbereich dieser Strategie durch die Schlussfolgerungen des EU-Rates für Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz im Jahr 2016 noch einmal bestätigt.

Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, bis Ende 2017 einen nationalen Plan zur Reduktion von Zucker, Salz und Fett in Fertigprodukten einzureichen. Der erste Entwurf der Strategie des Bundes lag Mitte 2017 vor und lag bis jetzt auf Eis. Der Koalitionsvertrag auf Bundesebene betont nun die Wichtigkeit der Strategie und fordert, sie gemeinsam mit der Wirtschaft zu überarbeiten, Zeitplan und Ziele festzulegen.

Es ist nun erforderlich, dass das Bundesernährungsministerium zügig Gespräche mit der Wirtschaft aufnimmt und den Entwurf für die nationale Reduktionsstrategie ins Kabinett und dann in den Bundesrat bringt. Auf Bundesebene ist dies genau richtig angesiedelt. Auf Landesebene besteht derzeit keinen Handlungsbedarf.

Bei der Reduktionsstrategie handelt es sich grundsätzlich um einen guten Ansatz. Skeptisch macht, dass alle Maßnahmen von den Herstellern auf freiwilliger Basis umgesetzt werden sollen.

Ernährungsbildung ist ein wichtiges Instrument gegen Übergewicht: Mit der Kampagne „Rheinland-Pfalz isst besser“ verfolgt das Land mit über 20 Einzelprojekten das Ziel, eine gesunde Ernährung für alle Menschen zu erreichen. Für Schulen, denn darauf richtete sich die dritte Frage, bestehen u.a. folgende Angebote mit Schwerpunkt Ernährungsbildung:

- Die Teilnahme am EU-Schulprogramm, das das Angebot von frischem Obst und Gemüse sowie Milch mit der Umsetzung von Angeboten der Ernährungsbildung verbindet.
- Ernährungsbildungsangebote für Schulklassen von außerschulischen Partnern wie das ABC der Lebensmittel, der Ernährungsführerschein, das Schulprojekt „Ernährung nachhaltig gestalten – was ist unser Essen wert?“
- Das Projekt „Lernort Bauernhof“, in dem Schüler\*innen auf rund 60 Betrieben im Land die Lebensmittelproduktion kennenlernen können.
- Die Richtlinie Verbraucherbildung aus dem Jahr 2010, die derzeit überarbeitet wird, als verbindliche Grundlage für Ernährungsbildung im Unterricht verschiedener Fächer.

Mit Schwerpunkt Verpflegung wird u.a. angeboten:

- Beratung und Fortbildung durch die Vernetzungsstelle Schulverpflegung,
- ein Qualifizierungsprozess, der mit drei Sternen zum DGE-Qualitätsstandard hin-  
führt,
- Seminare für Verpflegungspersonal.

Ein weiterer Schwerpunkt wird seit diesem Jahr auf die besonders belastete Zielgruppe sozial Schwache mit Pilotprojekten in sozialen Brennpunkten in Mainz oder der Ernährungsbildung in Sprachkursen gelegt. Maßnahmen zur Erreichung von Langzeitarbeitslosen und Flüchtlingen werden gerade erarbeitet.

Es wird begrüßt, dass die Wichtigkeit der Ernährung für die Gesundheitsprävention immer mehr ins Bewusstsein rückt.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Griese', written in a cursive style.

Dr. Thomas Griese  
(Staatssekretär)